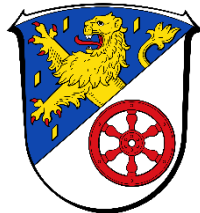




Verkehrsunfallstatistik für den Rheingau-Taunus-Kreis 2022



Verkehrssicherheitsarbeit 2023

- **Anstieg der registrierten Unfälle um 5,70%**
- **Nach 2019 und 2021 erneut über 1.000 Wildunfälle – 1.015 Fälle registriert**
- **Anzahl der Unfallfluchten mit 994 Fällen um 9,59% gestiegen**
- **Steigerung der Unfälle mit Schwerverletzten um 3,3% auf 94**
- **8 Tote bei 8 Verkehrsunfällen (1 Toter weniger als im Vorjahr), erstmals kein tödlich verletzter „Biker“**
- **Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit bleiben die Biker und die Vermeidung von Wildunfällen**

1. Gesamtbetrachtung der Verkehrsunfälle des Jahres 2022 im Rheingau-Taunus-Kreis

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfälle im Rheingau-Taunus-Kreis in den letzten fünf Jahren. Demnach ist bei der Entwicklung der Gesamtunfälle seit 2018 – nach dem vermutlich Corona bedingten Abfall im Jahr 2020 - in den letzten beiden Jahren eine erneute Erhöhung der Unfallzahlen zu verzeichnen. Mit 3.801 registrierten Unfällen ist ein stärkerer Anstieg gegenüber dem Vorjahr festzustellen, jedoch bleibt die Zahl weiterhin unter 4000 Fällen und die Werte aus 2018 und 2019 wurden nicht erreicht.

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden stieg leider wieder um 8,92%, womit der Anteil am Unfallaufkommen insgesamt bei 11,89 % liegt.

	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	3.907	4.057	3.499	3.596	3.801	205	5,70%	↑
VU mit Personenschaden*	527	480	472	415	452	37	8,92%	↑
Kategorie 1 (mit Getöteten)	9	6	11	8	8	0	0,00%	→
Kategorie 2 (mit schwerverl.)	135	97	101	91	94	3	3,30%	↗
Kategorie 3 (mit leichtverl.)	383	377	360	316	350	34	10,76%	↑↑
Verunglückte Personen*	704	646	591	535	567	32	5,98%	↑
davon Getötete	9	6	11	9	8	-1	-11,11%	↓↓
davon Schwerverletzte	156	113	116	104	116	12	11,54%	↑↑
davon Leichtverletzte	539	527	464	422	443	21	4,98%	↗
VU mit Sachschaden	3.380	3.577	3.027	3.181	3.349	168	5,28%	↑
Sachschaden in Mio.	10	11	10	11	11	0	0,26%	↗

* Bei der Analyse der Unfallzahlen werden die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden und die tatsächliche Anzahl der verunglückten Personen getrennt ausgewiesen. Dies ist erforderlich, da bei einem Verkehrsunfall mehrere Personen zu Schaden kommen können.

Rund 42% aller Verkehrsunfälle ereigneten sich außerorts, knapp 58% innerorts. Das Risiko, bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt oder gar getötet zu werden, verhält sich hingegen umgekehrt. Über 77% der Getöteten und Schwerverletzten waren außerorts zu verzeichnen. Dies ist oftmals auf die dort gefahrenen höheren Geschwindigkeiten zurückzuführen.

Bei etwa 26% der Verkehrsunfälle hat sich der Unfallverursacher unerlaubt vom Unfallort entfernt.

Knapp 27% entfallen auf Unfälle durch einen Zusammenstoß mit Wild.

	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Verkehrsunfallfluchten	1.077	1.100	907	907	994	87	9,59%	↑
Wildunfälle	880	1.041	934	1.029	1015	-14	-1,36%	↘

Bei den motorisierten Zweirädern konnten 163 Unfälle registriert werden. Das entspricht einem Anteil von knapp 4,3% am gesamten Verkehrsunfallaufkommen und einem um 31,45% gestiegenem Wert. Wenn es zu einem Verkehrsunfall bei motorisierten Zweirädern kommt, besteht für die Fahrzeugführer und Mitfahrer jedoch ein viel höheres Risiko schwere Unfallfolgen zu erleiden. Erfreulicherweise musste bei den motorisierten Zweiradfahrern kein tödlicher Unfall beklagt werden. Bei den Leichtverletzten wurde eine Steigerung von 47,61% festgestellt, während die Anzahl der Schwerverletzten unverändert blieb.

Unfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder	Gesamt 2021	Gesamt 2022	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	124	163	+39	+31,45%	↑↑
Verunglückte	99	127	+28	+28,28%	↑↑
davon Getötete	2	0	-2	-100,00%	↓↓
davon Schwerverletzte	34	34	+0	0%	→
davon Leichtverletzte	63	93	+30	+47,61%	↑↑

Eine Steigerung der Unfallzahlen ist vor allem bei den Fahrradfahrern zu verzeichnen. Bei den Pedelec- und S-Pedelec (E-Bike) -Nutzern kam es zu insgesamt 29 Unfällen (+31,81%). Bei den Fahrradfahrern stieg die Zahl der Unfälle auf 75 (+19,05 %).

Die Wahrscheinlichkeit, dass man bei einem Unfall mit einem Fahrrad/ E-Bike zu Schaden kommt, liegt bei über 80 %.

Unfälle unter Beteiligung von Pedelecs	Gesamt 2021	Gesamt 2022	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	22	28	6	27,27%	↑↑
Verunglückte	20	24	4	20,00%	↑↑
davon Getötete	0	1	1	0 %	↑↑
davon Schwerverletzte	9	6	-3	-33,33%	↓↓
davon Leichtverletzte	11	17	6	54,55%	↑↑

Unfälle unter Beteiligung von S-Pedelecs	Gesamt 2021	Gesamt 2022	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	0	1	1	0 %	↑↑
Verunglückte	0	1	1	0 %	↑↑
davon Getötete	0	0	0	0 %	↑↑
davon Schwerverletzte	0	0	0	0 %	↑↑
davon Leichtverletzte	0	1	1	0 %	↑↑

Unfälle unter Beteiligung von Fahrrädern	Gesamt 2021	Gesamt 2022	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	63	75	12	19,05%	↑↑
Verunglückte	51	59	8	15,69%	↑↑
davon Getötete	0	0	0	0 %	↑↑
davon Schwerverletzte	10	10	0	0,00%	→
davon Leichtverletzte	41	49	8	19,51%	↑↑

2. Häufigste Unfallursachen des Hauptverursachers

Die meisten Unfälle im Rheingau-Taunus-Kreis sind durch Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren (499 – 13,13%), durch nicht angepasste Geschwindigkeit (341 - 8,97%) und ungenügendem Sicherheitsabstand (157 – 4,13%) zu verzeichnen.

Bei den Verkehrsunfällen mit schweren Folgen zeigt sich bezüglich der Unfallursachen jedoch ein anderes Bild: Verkehrsunfälle mit Verletzten oder Getöteten sind zu 32,3% auf nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen. Bei 11,95% der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen wurde kein ausreichender Sicherheitsabstand eingehalten.

Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit ist damit die Hauptursache für Verkehrsunfälle mit schweren Folgen. Vor diesem Hintergrund werden regelmäßig an neuralgischen Streckenabschnitten Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.

Besonders auffallend war im letzten Jahr die erheblich gestiegene Anzahl der Unfälle, die auf Übermüdung zurückzuführen sind. Hier kommt es in den meisten Fällen zu einem Unfall mit dem Gegenverkehr.

In 2022 kam es zu 10 Unfällen mit zwei getöteten, 5 schwerverletzten und 4 leichtverletzten Personen, die auf diese Ursache zurückzuführen waren.

3. Risikogruppen

3.1 Junge Fahrer

Bei den „Jungen Fahrern“ im Alter von 18 bis 24 Jahren handelt es sich um eine Gruppe von Verkehrsteilnehmern, die als besonders gefährdet gilt.

Die „Jungen Fahrer“ waren im Jahr 2022 an 636 Verkehrsunfällen beteiligt. Dies entspricht einem Anteil am Unfallaufkommen von 16,73%. Ihr Anteil an den Verunglückten fiel im Bereich der getöteten Personen von 2 auf 1. Die Anzahl der schwerverletzten Personen fiel von 26 auf 25, während die Zahl der leichtverletzten Personen von 71 auf 72 stieg. Somit kam es zu keiner nennenswerten Veränderung in dieser Risikogruppe.

Nicht selten spielen Leichtsinn, Selbstüberschätzung sowie überhöhte Geschwindigkeit eine Rolle am Unfallgeschehen. Durch zielgruppenorientierte Kampagnen und auch das „Begleitende Fahren ab 17“ wird weiter versucht die Risikogruppe der „Jungen Fahrer“ anzusprechen.

3.2 Senioren

Bei der Gruppe „Senioren“ handelt es sich um Fahrzeugführerinnen und -führer, die 65 Jahre und älter sind.

Diese Altersgruppe war im Jahr 2022 an 888 Verkehrsunfällen beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 23,36% am Unfallaufkommen. Zwei Senioren wurden wie in 2021 tödlich verletzt. Die Anzahl der Senioren mit schwerem Personenschaden stieg um 35 % (2021: 30 – 2022: 40). Bei den leichtverletzten Personen stiegen die Zahlen um 38,78% (2021: 118 – 2022: 126). Der Anteil der Senioren an der Gesamtzahl an den Verunglückten beträgt damit 17,10%.

Auf unsere Seniorinnen und Senioren wird aufgrund der demographischen Entwicklung, in Verbindung mit einem hohen Mobilisierungsgrad, auch in der Verkehrssicherheitsarbeit ein besonderes Augenmerk gelegt. Durch die Stärkung der E-Mobilität ist vor allem bei den Senioren eine vermehrte Nutzung im Bereich der E-Bikes festzustellen. Hier ist jedoch durch

die ungewohnte Bedienung, in Verbindung mit einer reduzierten Reaktionsgeschwindigkeit, ein erhöhter Anstieg von Unfällen zu verzeichnen, die meistens mit Verletzungen einhergehen. Das Projekt „MaxMobil“ muss sich eventuell in diese Richtung entwickeln und gemeinsam mit Fahrradclubs vermehrt auf ein für Fahrradfahrer ausgelegtes altersgerechtes Fahrsicherheitstraining entwickelt werden.

4. Wildunfälle

Die Anzahl der Wildunfälle ist im vergangenen Jahr im Rheingau-Taunus-Kreis wieder leicht zurückgegangen, überstieg jedoch wieder die 1000er Marke. In den letzten 5 Jahren wurde diese Marke nun schon zum dritten Mal überschritten.

Insgesamt wurde eine Person schwer und 10 Personen leicht bei einem Wildunfall verletzt.

Da der Wildwechsel in allen Gebieten einer starken Fluktuation unterliegt, sind Maßnahmen schwierig umzusetzen. Es liegt weiterhin die Hoffnung in diversen, zurzeit in der Erprobungsphase befindlichen, Wildwarnsystemen, die die Abschnitte in Zukunft sicherer machen.

Verkehrsteilnehmer müssen in den waldreichen Gegenden des Rheingau-Taunus-Kreises ständig mit Wildwechsel rechnen und ihre Fahrweise anpassen. Es ist ratsam, die Geschwindigkeit, vor allem in den frühen Morgenstunden und am Abend, in diesen Bereichen deutlich zu reduzieren und bremsbereit zu sein, damit bei etwaigem Wildwechsel noch rechtzeitig reagiert werden kann.

5. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die umgangssprachliche „Unfallflucht“ ist nach den Wildunfällen anteilmäßig die häufigste Art der verzeichneten Verkehrsunfälle, bei 31 Unfällen sogar mit Personenschaden.

Viele Verursacher von Verkehrsunfällen, die sich trotz Erkennens eines Schadens unerlaubt von der Unfallstelle entfernen, sehen die „Unfallflucht“ als eine Art Kavaliersdelikt an. Diese Ansicht ist eine grobe Fehleinschätzung. Denn es handelt sich vielmehr um eine **Straftat von erheblicher Bedeutung**, die im Falle der Identifizierung des Verursachers ernsthafte strafrechtliche Konsequenzen und oft auch die Entziehung der Fahrerlaubnis zur Folge haben können. Bei einer zum Vorjahr um 2,41 % gesteigerten **Aufklärungsquote von 44,00%** sollte jedem Unfallverursacher bewusst sein, dass die Wahrscheinlichkeit nach einem unerlaubten Entfernen vom Unfallort als Verursacher identifiziert zu werden, sehr hoch ist.

Daher an dieser Stelle noch einige Hinweise der Polizei:

- Ein Verkehrsunfall kann jedem passieren!
- Angemessene Wartezeit vor Ort (je nach Schadenshöhe und örtlichen Gegebenheiten)
- Ein Zettel mit Namen/ Telefonnummer zurückbelassen reicht nicht aus! (Es besteht die Gefahr, dass dieser z.B. witterungsbedingt unleserlich wird oder weggeweht wird!)
- Immer die Polizei benachrichtigen, wenn sonst niemand erreicht wurde!

6. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Im Jahr 2022 wurden im Bereich der PD Rheingau-Taunus 86 Verkehrsunfälle aufgenommen, bei denen die Fahrzeugführer unter dem Einfluss von alkoholischen oder anderen berauschenden Mitteln standen. Das sind 15 Unfälle mehr als im Jahr 2021.

In 78 Fällen wurde nach dem Unfall festgestellt, dass die Betroffenen alkoholisiert waren. In drei Fällen wurde der Einfluss anderer berauschender Mittel festgestellt und in fünf weiteren Fällen lag ein sogenannter Mischkonsum (Alkohol – Drogen) vor.

Neben der Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit unternimmt die PD Rheingau-Taunus schon seit Jahren besondere Anstrengungen, um die Unfallzahlen unter Einfluss von Alkohol und / oder anderer berauschender Mittel zu senken.

Viele Beamte verfügen über eine spezielle Ausbildung und mehrjährige Erfahrung im Erkennen von Fahrzeugführern, die unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen stehen. Sie führen im Rahmen von Schwerpunktaktionen, aber insbesondere im täglichen Streifendienst entsprechende Kontrollen durch und ziehen dabei unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stehende Fahrzeugführer aus dem Verkehr, noch bevor es zum Verkehrsunfall kommen kann.

Trotz aller Bemühungen ist es natürlich nicht immer möglich überall zur Stelle zu sein. Deswegen ist es auch der Aufmerksamkeit vieler Mitbürger zu verdanken, dass einige alkoholisierte Fahrzeugführer/ -innen frühzeitig aus dem Verkehr gezogen werden konnten.

7. Zielgruppe der Motorradfahrer und Wildunfälle als Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit

Der Rheingau-Taunus-Kreis ist landschaftlich besonders ansprechend und nicht nur mit dem Aartal sowie der Wisperstrecke für Motorradfahrer ein reizvolles und beliebtes Ausflugsziel. Als Naherholungsgebiet mit vielen Wander- und Fahrradstrecken ist der gesamte Kreis für viele Menschen attraktiv.

Nicht zuletzt international bekannte Veranstaltungen, wie z. B. die Magic Bike in Rüdesheim verstärken die Werbung für die Region. Dies führt vor allem in den Sommermonaten zu einer hohen Frequentierung der entsprechenden Strecken durch Motorradfahrer. Einige schwarze Schafe tragen dabei leider durch eine nicht angemessene Fahrweise oder manipulierte Maschinen zu einer erhöhten Lärmbelästigung der Anwohner bei. Darüber hinaus ist auch ein erhöhtes Unfallaufkommen unter Beteiligung dieser Verkehrsart zu verzeichnen.

Deshalb liegt das Hauptaugenmerk der Motorrad-Kontrollen auch im Jahr 2023 auf den beliebtesten Strecken im Aartal (B 54) und im Wispertal (L 3033).

Hier wurden wie in den Vorjahren durch die Arbeitsgruppe Bike, dem Regionalen Verkehrsdienst Rheingau-Taunus und weiteren Dienststellen des Polizeipräsidiums Westhessen Aktionen und Kontrollen durchgeführt. Etliche Motorräder wurden wegen Manipulationen an sicherungstechnischen Einrichtungen oder der Abgasanlage stillgelegt und eine Vielzahl von Verstößen bei Geschwindigkeitskontrollen geahndet.

Die Kontrolltätigkeiten und Präventionsmaßnahmen werden auch 2023 durchgeführt, wobei eine Verzahnung und Zusammenarbeit aller Experten innerhalb des Polizeipräsidiums Westhessen durch die AG Bike erfolgt.

Die Präventionskampagne der Hessischen Polizei „**Du hast es in der Hand, wie stehen deine Sterne?**“ wird fortgeführt. Die Reduzierung von schweren Unfällen und der Lärmimmissionen sind weiterhin die Hauptziele dieser Kontrolltätigkeiten.

Erfreulich für 2022 war die Tatsache, dass kein „Biker“ zu Tode kam. Dies gab es in der gesamten Zeit der elektronischen Unfallerkennung noch nie!

Informationen zu dieser Kampagne sind abrufbar unter www.polizei.hessen.de

Ein weiteres Themenfeld, das die polizeiliche Arbeit im Rheingau-Taunus bestimmt, ist die weiterhin hohe Anzahl von Wildunfällen.

Ein immer größer werdender Wildbestand und die sehr walddreiche Region des Rheingau-Taunus-Kreises sind hierbei die größten Faktoren. Wildunfälle ereignen sich nicht nur in den frühen Morgen- und Abendstunden, sondern mittlerweile über den gesamten Tag hin verteilt. Selbst im innerörtlichen Bereich werden mehr Wildunfälle registriert.

Die Präventionsarbeit „**Gefahr durch Wild**“ und „**Wildunfall, was nun?**“ soll in diesem Jahr wieder verstärkt werden.

Es ist beabsichtigt, zielgerichtete Aktionen zu starten, um alle Verkehrsteilnehmer auf die Gefahren von Wild/ Wildwechsel im gesamten Straßennetz des Rheingau-Taunus-Kreises hinzuweisen. Hier erfolgt ein Austausch innerhalb der Unfallkommission und es erfolgt eine Sammlung von Vorschlägen für mögliche Aktionen.



Gefertigt: (Stand 05/2023)
PHK Markus Kimpel
Polizeipräsidium Westhessen
Polizeidirektion Rheingau-Taunus
Regionaler Verkehrsdienst
Aarstraße 133
65232 Taunusstein